

dort keinen Glauben findet, zu den Heiden geht, historisierende Darstellung eines theologischen Gedankens ist, kann man doch nicht umhin festzustellen, daß Paulus Judenmission betrieben hat (vgl. 1 Kor 9, 19 ff; Röm 9 und 10 f u. a.). Wie kann man dann aus den Schriften des Paulus verständlich machen, daß Judenmission eigentlich eine fragwürdige Angelegenheit sei?

3. Problematisch finde ich auch, daß Mußner einige Passagen vorweg analysiert und aus ihnen sozusagen Auslegungsmaximen erhebt (z. B. Röm 11,26 und Joh 4,22), statt sie im Kontext des jeweiligen Gesamttextes zu belassen. So wird Röm 11,26 interpretiert, ohne daß die dialektische Spannung zu Röm 9,3 und 11,14 genügend beachtet wird, wo Paulus doch wohl die Rettung der Juden von ihrer Bekehrung zu Christus abhängig macht.

4. Für eine Neuauflage sollte Mußner m. E. überlegen, ob er nicht einige Stellen ändert, wo es zu einer Verwechslung der Ebenen kommt, so z. B. S. 309: „Darüber hinaus vergesse man nie, daß Jesus am Kreuz nach Lk 23,24 für seine Gegner gebetet hat: ‚Vater vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun!‘ Wird Gott die Bitte seines Sohnes nicht gehört haben?“ Selbst wenn man diesen Vers für ursprünglich hält, darf man doch nicht gleich in die historische Ebene hinüberspringen. Dieser Satz ist zunächst einmal ein Satz, der eine judenfreundliche Theologie des dritten Evangelisten wiedergibt, und schon das könnte uns angesichts zahlreicher entgegengesetzter Stellen im Neuen Testament freuen. Ähnlich der Satz: „Hätte Lk dieses Gesetzeslogion in sein für Heidenchristen geschriebenes Evangelium aufgenommen, wenn er es nicht für jesuanisch gehalten hätte? Vermutlich nicht. So scheint es wenig wahrscheinlich, daß es eine judenchristliche Schöpfung ist . . .“ Ein anregendes und weiterführendes Buch löst im Leser Fragen aus, die in (Um-)Denkprozesse münden; so sollen diese Fragen nicht etwa den Wert dieses Buches in Frage, sondern gerade seinen anregenden Charakter herausstellen. Der Rezensent vermag nur eines: Diesem Buch viele Leser, junge und alte, besonders deutsche zu wünschen, damit zwar nicht

ungeschehen gemacht wird, was geschehen ist, aber damit sich solches nie wiederholt.  
*Ingo Broer, Siegen*

### **Jesu Hinwendung zum Menschen**

*Hanna Wolff, Jesus als Psychotherapeut. Jesu Menschenbehandlung als Modell moderner Psychotherapie, Radius-Verlag, Stuttgart 1978, 180 Seiten.*

Dieses Buch liest sich spannend wie ein Roman. Das mag zunächst einmal an dem lebendigen und streckenweise recht kämpferischen Stil liegen. So zieht die Autorin z. B. gegen verbreitete Formen der Gruppentherapie zu Felde.

Die Substanz eröffnet neue und überraschende Perspektiven für das Verständnis von Wort und Handeln Jesu von Nazaret. Freilich erscheinen für den exegetisch geschulten und in den Methoden der historisch-kritischen Forschung aufgewachsenen Leser manche Passagen und Interpretationen reichlich gewagt. Es stellt sich aber die Frage, ob nicht H. Wolff hier einen wichtigen und richtigen Weg beschreitet. Sie macht nämlich ernst mit der so häufig von den Theologen betonten, aber so wenig konkret herausgearbeiteten Hinwendung Jesu zum Menschen. Jesus ging es sicher auch um einen psychisch gesunden Glauben. Um zum Fernziel „Gott“ zu gelangen, mußten in den Menschen erst einmal Hindernisse aus dem Weg geräumt und psychische Barrieren abgebaut werden. Wenn Jesus Kranke heilte, dann tat er es zum individuellen Heil der Betroffenen, um damit freilich auch den universalen Heils willen Gottes exemplarisch zu verdeutlichen. Jesu Streitgespräche haben unverkennbare Bezüge zu seinen Dämonenaustreibungen. Hanna Wolff zeigt mit den Mitteln der analytischen Psychologie auf, wie sich in manchen Gleichnissen, Wundergeschichten und Worten Jesu Phänomene und Strukturen der Charakterfehlentwicklung zeigen und wie Jesus hier therapeutisch eingreift. Und daß jenes „damals“ heute noch höchst aktuell ist, belegt sie mit Beispielen aus ihrer Praxis. So kann die Autorin in berechtigter Weise sagen,

daß Jesus ein Psychotherapeut sei, von dem „wir als moderne wissenschaftliche Therapeuten sogar einiges Entscheidende noch zu lernen haben“ (10). — Wenn das Buch häufig Orthographie- und Interpunktionsregeln folgt, wie sie im Duden nicht zu finden sind, kann das vielleicht die reichlich non-konforme Gesamtintention des Werkes noch unterstreichen.

Norbert Scholl, Wilhelmsfeld

## Büchereinflauf

(Eine Besprechung der hier angeführten Bücher bleibt der Redaktion vorbehalten.)

- Bösen Willibald**, Vom Jesumahl zur Messe heute. Schülerheft. Sekundarstufe I, Klasse 7/8, Verlag Herder, Freiburg — Basel — Wien 1981, 32 Seiten, DM 4,80, S 36,50.
- David Magdalene**, Du bist mir zum Retter geworden. Mein Aufbruch zur Kirche, Matthias-Grünevald-Verlag, Mainz 1981, 136 Seiten, DM 16,80, S 127,70.
- Feld Anatol** — F. Ingo, Wenn du zurückschaust, wirst du sterben. Protokoll einer Phase im Kampf gegen das Heroin, Matthias-Grünevald-Verlag, Mainz 1981, 152 Seiten, DM 16,80, S 127,70.
- Göppfert Michael** — Modehn Christian (Hrsg.), Kirche in der Stadt. Erfahrungen, Experimente, Modelle in europäischen Großstädten, Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart — Berlin — Köln — Mainz 1981, 160 Seiten, DM 18,—, S 136,80.
- Hansville Reinert**, Identitätsentfaltung und Jugendkatechese. Befund — Analyse — Neuansätze, Kösel-Verlag, München 1981, 132 Seiten, DM 24,—, S 182,40.
- Klostermann Ferdinand**, Gemeinde ohne Priester. Ist der Zölibat eine Ursache? Matthias-Grünevald-Verlag, Mainz 1981, 104 Seiten, DM 13,80, S 104,90.
- Liturgische Institute Salzburg — Trier — Zürich** (Hrsg.), Lektionar für Gottesdienste mit Kindern. Studienausgabe für die katholischen Bistümer des deutschen Sprachgebietes. Erster Band: Kirchenjahr und Kirche, Benziger Verlag, Einsiedeln — Zürich — Verlag Herder, Freiburg — Wien 1981, DM 36,—, sfr 34,—, S 277,20.
- Nastainczyk Wolfgang**, Religiös erziehen. Grundfragen und Lösungshilfen, Verlag Herder, Freiburg — Basel — Wien 1981, 144 Seiten, DM 17,80, S 135,30.
- Prause Eberhard** — Foelz Stegfried, Das Geheimnis laßt uns künden. Andachten und Gebete zur Verehrung der Eucharistie, Verlag Styria, Graz — Wien — Köln 1981, 498 Seiten, S 349,—, DM 49,—.
- Rivinius Karl Josef**, Die Anfänge des „Anthropos“. Briefe von P. Wilhelm Schmidt an Georg Freiherrn von Hartling aus den Jahren 1904 bis 1908 und andere Dokumente, Steyler Verlag, Sankt Augustin 1980, 232 Seiten, DM 32,40, S 246,30.
- Schenker Adrian**, Versöhnung und Sühne. Wege gewaltfreier Konfliktlösung im Alten Testament. Mit einem Ausblick auf das Neue Testament, Verlag Schweizerisches Katholisches Bibelwerk, Freiburg/Schweiz 1981, 180 Seiten.
- Schwieger H. G.**, Und ewig bleibt das Staunen. Die Blaue Reihe, PR-Verlag, Wiesbaden 1980, 86 Seiten DM 8,80, S 66,90.
- Schwieger H. G.** — Riemerschmidt Ulrich, Leben heißt hoffen. Die Blaue Reihe, PR-Verlag, Wiesbaden 1977, 88 Seiten, DM 8,80, S 66,90.
- Spescha Pläsch**, Arbeit — Freizeit — Sozialzeit. Die Zeitstruktur des Alltags als Problem

- ethischer Verantwortung, Verlag Peter Lang, Bern — Frankfurt/Main — Las Vegas 1981, 336 Seiten, sfr 58,—, S 495,90.
- Stachel Günter** (Hrsg.), Die Sprache des Papstes. Theologische und literarische Analysen, Chr. Kaiser Verlag, München 1981, 104 Seiten, DM 11,50, S 87,40.
- Strunk Reiner**, Nachfolge Christi. Erinnerungen an eine evangelische Provokation, Chr. Kaiser Verlag, München 1981, 264 Seiten, DM 29,80, S 226,50.
- Walter Eugen**, „Und du erneuerst das Antlitz der Erde“. Die Botschaft vom Heiligen Geist reflektiert — meditiert — verkündigt, Religiöse Bildungsarbeit Stuttgart, Stuttgart 1981, 190 Seiten, DM 27,—, S 205,20.
- Wenisch Bernhard**, Geschichten oder Geschichte? Theologie des Wunders, Verlag St. Peter, Salzburg 1981, 274 Seiten, S 285,—, DM 41,50.

## Mitarbeiter dieses Heftes

- Maria Bühner**, Dr. med., ist Psychotherapeutin in Burgdorf/Schweiz und Dozentin für „Spiritualität“ bei den Theologischen Kursen für Laien.
- Ingo Broer** ist Professor für Exegese des Neuen Testaments im Fachbereich Philosophie — Religionswissenschaften — Gesellschaftswissenschaften an der Universität-Gesamthochschule-Siegen.
- Roman Bleistein SJ** ist Professor für Pädagogik an der Hochschule für Philosophie in München, Mitglied der Katholischen Arbeitsgemeinschaft Urlaubserseelsorge und Mitglied der Redaktion „Stimmen der Zeit“.
- Gert Schneider** ist Pfarrer in Bergkamen-Oberaden (Erzdiözese Paderborn). Er wurde mit der Dissertation über „Die Selbstorganisation religiöser Bedürfnisse im Prozeß der Gemeindebildung“ 1981 in Münster zum Dr. theol. promoviert.
- Horst Goldstein**, Dr. theol., wirkte mehrere Jahre in Nordostbrasilien; Dozent in der theol. Erwachsenenbildung in Lilienthal bei Bremen.
- Józef Tischner** ist Professor für Philosophie in Krakau und Mitarbeiter von „Tygodnik powszechny“.
- Heinrich Schnudler**, Dr. theol., ist Hochschulseelsorger in Leoben, Geistlicher Assistent der Katholischen Aktion der Diözese Graz-Seckau und Mitglied des diözesanen Arbeitskreises für Tourismuspastoral.
- Zivan Bezić** ist Professor für Pastoraltheologie in Split.
- Norbert Schier** ist Akademischer Oberrat für das Fach Erziehungswissenschaft an der Universität Paderborn und Lehrbeauftragter für Sozialpädagogik an der Katholischen Fachhochschule in Paderborn.
- Rudolf Kuhn**, Dr. theol., ist Pfarrer in Nenzlingen und als Seelsorger für Hörbehinderte in der Nordwestschweiz tätig.
- Paul Weß**, Dr. theol., ist Pfarrer in Wien-Machstraße.

## DIAKONIA-Schwerpunkte 1979—1981

- |             |  |
|-------------|--|
| Heft 1/1979 | Der Sonntag — eine Existenzfrage                                       |
| Heft 2/1979 | Pastoral im ländlichen Raum — Dienst an der Land- und Stadtbewölkerung |
| Heft 4/1979 | Laien im pastoralen Dienst   |
| Heft 6/1979 | Kunst und Pastoral   |
| Heft 2/1980 | Beten des Volkes Gottes  |
| Heft 4/1980 | Ehe und Familie  |
| Heft 6/1980 | Die Gemeinde und ihre Mitarbeiter (1. Teil)                            |
| Heft 1/1981 | Die Gemeinde und ihre Mitarbeiter (2. Teil)                            |
| Heft 2/1981 | (Kirchen-)Musik — Lob Gottes und Freude der Menschen                   |
| Heft 4/1981 | Weltverantwortung als pastorale Aufgabe                                |
| Heft 5/1981 | Jugend und Kirche  |

*Mol*